Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1899

13.8.1899 (No. 221)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 13. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Zusendungen von Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zum Abonnement oder irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet.

№ 221. 1899.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. August gnädigst geruht, den Revisor Emil Höflin beim Verwaltungshof zum Revisor beim Ministerium des Innern zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 9. August d. J. wurde Betriebsassistent Wilhelm Meßmer in Thaingen zum Stationsverwalter ernannt.

Mit Entschließung des Großh. Oberschulraths vom 9. August d. J. wurde dem Realschulkandidaten Hermann Jost von Ettlingen eine etatmäßige Reallehrerstelle an der Realschule in Müllheim übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Der Kaiser in Dortmund.

* **Dortmund,** 11. Aug. Die Erwiderung Seiner Majestät des Kaisers auf die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Schmieding bei der Ankunft im Dortmunder Hafen hatte folgenden Wortlaut:

Mein verehrter Oberbürgermeister! Ich spreche Ihnen Meinen herzlichen Dank aus zunächst für die Einladung, Ihre Stadt besuchen zu können, und sodann für den Empfang und die Ausschmückung derselben und ihrer Vororte. Ich wäre gern schon früher gekommen, wenn Mich nicht die Sorge wegen des Befindens Meiner Frau zuerst zu ihr geführt hätte, und erst, als Ich Mich überzeugte, daß Ich sie ruhig verlassen kann, ohne in Besorgniß zu schweben, habe Ich Mich entschließen können, Ihre Stadt zu besuchen. Das Werk, das Ich soeben besichtigt habe, ermöglicht hoffentlich der Stadt Dortmund, wieder ihren Flug über die See zu nehmen, wie sie ihn einstmals genommen hat, nur möchte Ich glauben, daß der Kanal, wie er augenblicklich anzusehen ist, nur ein Theilwerk ist. (Lebhaftes Bravo.) Er ist aufzufassen in Verbindung mit dem großen Mittellandkanal, den zu bauen und zur Durchführung zu bringen, Meine Regierung und Ich fest und unerschütterlich entschlossen sind. (Lebhaftes Bravo.) Es ist selbstverständlich schwierig, solche neuen großen Gesichtspunkte schnell in die Bevölkerung hineinzubringen und das Verständniß dafür zu erwecken. Ich glaube aber, daß der Ausbau unserer ganzen Wasserstraßen absolut nothwendig ist und für beide Theile, für Industrie und Landwirthschaft, segensreich sein wird. (Bravo.) Der Anstoß zum Bau der Wasserstraßen ist in weiten Jahrhunderten zurück zu suchen. Zwei Meiner größten Vorfahren, der große Kurfürst und Friedrich der Große, sind die bedeutendsten Wasserbauer gewesen. Der große Kurfürst hat weit ausgreifend seinen Blick auf Emden gerichtet und schon damals die Absicht gehabt, diese Stadt durch einen Wasserweg mit dem märkischen Lande zu verbinden, und damit zur Hebung desselben beizutragen. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß es auch dieser Stadt gelingen wird, in Verbindung mit Dortmund und weiterhin mit dem Hinterlande, welches sich daran schließt, wieder einer guten großen Zukunft entgegenzugehen. Ich weiß auch, daß in den großen Hansestädten der Nordsee bereits Bewegungen im Gange sind, die, wenn sie zur Ausführung kommen sollten, für den Dortmund-Emser Kanal die größte Zukunft versprechen. Wir dürfen nicht vergessen, daß die stets wachsenden Bedürfnisse unseres Landes auch größere und leichtere Wege verlangen, und als solche müssen wir neben den Eisenbahnen die Wasserstraßen betrachten. Der Austausch der Massengüter im Binnenlande, der vor allen Dingen auch der Landwirthschaft zu Gute kommt, läßt sich nur auf dem Wasser bewerkstelligen und so hoffe Ich, daß die Volksvertretung, diesem Gesichtspunkt nachgebend, Mich in die Lage versetzen wird, hoffentlich noch in diesem Jahre Meinem Lande den Segen dieses Kanals zu Nutzen und zu Theil werden zu lassen. (Bravo.) Infolge dessen hoffe Ich auch von ganzem Herzen, daß diese so reich aufblühende und wie man überall beobachten kann, vorwärts schreitende Stadt zu einer neuen ungeahnten Zukunft sich emporschwingen wird und daß sie sich den alten Hansa-Traditionen entsprechend entwickeln wird. Was damals als Rückhalt der Hansa fehlte, ein starkes, geeintes, einem Willen gehorchendes Reich, haben wir durch die Gnade des Himmels und die Thaten Meines Herrn Großvaters wider errungen, und diese Macht soll auch für dieses große Werk mit voller Wucht eingesetzt werden. Dafür werde Ich stehen. (Beifall und Hochrufe)

Die Antwort Seiner Majestät des Kaisers auf die Ansprache des Oberbürgermeisters Schmieding im hiesigen Rathhause lautete:

»An altehrwürdiger Stätte, in einer Stadt, an Geschichte, an schönen und schweren Tagen, an Freude und Leid reich, erhebe Ich den Pokal, von deutscher Schmiedekunst gefügt, gefüllt mit deutschem Naß, um von ganzem Herzen der Bürgerschaft Meinen Dank auszusprechen für den überwältigenden, großartigen und herzlichen, ungekünstelten Empfang, den sie Mir bereitet hat. Ich glaube wohl aus dem Herzen eines jeden Dortmunders zu sprechen, wenn Ich sage, daß die Zugehörigkeit zu dem preußischen Staat und die zum Haus Hohenzollern der Stadt Dortmund nicht zum Nachtheil gereicht hat. In diesen Landen, wo schon so alte Beziehungen zu Meinen Vorfahren herrschten, wo die Treue sprüchwörtlich ist, da ist selbstverständlich auch die treue Gesinnung der Bürgerschaft für Mich vorhanden. Das Werk, welches wir heute eingeweiht haben, wird hoffentlich ein Markstein in der Wendung der Geschicke der hiesigen Stadt sein; es wird aber auch hoffentlich der heutige Tag ein Merkstein im Fortschreiten der Einsicht aller Meiner Unterthanen sein, daß es nothwendig ist, zuweilen die eigenen Wünsche und Aspirationen dem Wohl des gesammten Staates unterzuordnen. So hoffe Ich, daß das Theilstück, dieses erste Glied, das wir heute eingeweiht haben, im Verhältniß zu dem großen Werke des Ausbaues unserer Wasserstraßen aufgefaßt und verstanden werden wird; denn nicht etwa soll unsere gesammte Kraft bloß auf diesen Kanal gerichtet sein oder eventuell allein die Arbeit und Leistung des preußischen Staates für längere Zeit absorbiren. Abgesehen von Ihnen sind von Mir zur Arbeit befohlen und bereits in Ausführung begriffen große Projekte, die der Oder gleichmäßigen Lauf und gleichmäßige Tiefe verleihen sollen, um auch die nördlichen Provinzen und einen Theil Schlesiens mit der See zu verbinden. Auch anderweite große Wasserarbeiten sind geplant in unseren östlichen Provinzen, die der Landwirthschaft zu Gute kommen sollen. Nur durch das Ineinandergreifen und Nebeneinanderbestehen von Industrie und Landwirthschaft ist es möglich, den Staat vorwärts zu bringen und auf gesunder Basis weiter zu führen. So hoffe Ich, daß auch die Stadt Dortmund an ihrem Theile von diesem Werk reichen Nutzen ziehen wird. Ich trinke auf das Gedeihen und Blühen der Stadt.« (Lebhafte Hurrahrufe.)

(Telegramme.)

* **Essen,** 12. Aug. Seine Majestät der Kaiser ist gestern Mittag 12 Uhr 15 Minuten von Dortmund nach der Villa Hügel abgereist. Bei seiner Ankunft auf der Station Hügel wurde Seine Majestät vom Geh. Kommerzienrath Krupp empfangen. Der Bahnhof war mit Teppichen belegt und mit Fahnen geschmückt. Um 2 Uhr 15 Minuten trafen der Reichskanzler und Minister Thielen ein.

* **Dortmund,** 12. Aug. Gestern Nachmittag fand im Etablissement Fredenbaum ein vom Magistrat gegebenes großes Festessen statt. Die Stadt war Abends festlich beleuchtet.

* **Dortmund,** 12. Aug. Oberbürgermeister Schmieding ist zum Geh. Regierungsrath ernannt worden. Außerdem sind zahlreiche Ordensauszeichnungen, besonders an beim Kanalbau betheiligte Persönlichkeiten verliehen worden.

* **Essen,** 12. Aug. Seine Majestät der Kaiser hat sich gegen 8½ Uhr Früh von Station Hügel nach Remscheid begeben.

* **Remscheid,** 12. Aug. Seine Majestät der Kaiser traf heute Vormittag auf der Kaiser Wilhelm-Brücke ein und fuhr zu Wagen nach der Remscheider Thalsperre. Auf dem dreiviertelstündigen Wege wurde er von den Spalier bildenden Schulen und Vereinen, sowie von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Gegen 11 Uhr traf der Kaiser an der Thalsperre ein. In seiner Begleitung befanden sich u. A. Oberhofmarschall Eulenburg, Lukanus, Minister Thielen und von der Recke. Die Behörden von Remscheid hatten Aufstellung genommen. Bürgermeister Nollau sprach den Willkommen und Dank der Stadt aus. Eine derartige Begeisterung hätten auch die braven Arbeiter in diesen Bergen noch nicht erlebt. Der Kaiser antwortete in huldvollen Worten. Nach einem Gesangsvortrage besichtigte der Kaiser eingehend das große Werk. Professor Intze hielt einen Vortrag über die hier gebaute und über die für Solingen geplante Thalsperre. Sodann erfolgte die Abfahrt nach Schloß Burg.

(Mit einer Beilage.)

Politische Uebersicht.

* Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat den wirthschaftlichen Korporationen eine Mittheilung von der Errichtung einer Versuchsstation für Müllereierzeugnisse an der Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin zugehen lassen. Diese Versuchsstation ist auf Anregung des Verbandes deutscher Müller und unter Mitwirkung des preußischen Landwirthschaftsministers eingerichtet worden und hat neben ihren laufenden Arbeiten noch eine ganze Zahl spezieller, die Müllerei und Bäckerei betreffender Aufgaben zur Lösung überwiesen erhalten. Der Minister für Handel und Gewerbe hat sich ferner genöthigt gesehen, zur Vermeidung von Zweifeln über die Tragweite der vom Bundesrath erlassenen Bestimmungen über die Arbeitszeit in Getreidemühlen eine Verfügung zu erlassen. In der Fachpresse der organisirten Müllergesellen wurden nämlich diese Bestimmungen als unzureichend lebhaft angegriffen. Man führte aus, in der Verordnung sei dem Arbeitgeber die Gewährung einer täglichen Mindestruhezeit nur hinsichtlich solcher Personen auferlegt, die bei der Bedienung der Mahlgänge beschäftigt seien. Nicht allein in großen, sondern auch in mittleren und selbst in kleineren Mühlen habe man neuerdings an Stelle der Mahlgänge Walzenstühle eingebaut, und auf die hierbei beschäftigten Personen seien die in Rede stehenden Bestimmungen nicht anwendbar. Sie kämen also nur einem verhältnißmäßig geringen Theile der Müllergesellen zu gute. Dem gegenüber hat der Handelsminister in einem an die Regierungspräsidenten gerichteten Erlaß darauf hingewiesen, daß es den Absichten der Verordnung zuwiderlaufen würde, wenn ihre Vorschriften so eng ausgelegt und nicht auf die Bedienungsmannschaft der Walzenstühle ausgedehnt würden. Die Verordnung erstreckt sich vielmehr auf alle bei dem eigentlichen Mahlprozeß betheiligten Personen. — Eine Handelskammer hatte in einer Eingabe an den Handelsminister und an den Kriegsminister um Aufhebung des § 61 der Proviantamtsordnung gebeten, nach welchem die Proviantämter bei Deckung ihres Bedarfs dem Einkaufe aus erster Hand den Vorzug geben sollen, weil dadurch der Getreidehandel bei Seite geschoben sei. Der Minister für Handel und Gewerbe hat im Einverständniß mit dem Kriegsminister die Abänderung der Proviantamtsordnung abgelehnt, weil eine grundsätzliche Ausschließung des legitimen Handels darin nicht ausgesprochen und auch nicht erfolgt sei.

* Für die Vereinigten Staaten von Nordamerika liegt in der Möglichkeit, jetzt die Lücke zwischen Cuba und Portorico durch die Annexion San Domingos auszufüllen, eine große Versuchung, noch tiefer in die Politik der Ausdehnung sich hineinzuwagen. Die Agitation für die Annexion zieht rasch weitere Kreise. Das amerikanische Syndikat, welches die Finanzen der Mulattenrepublik thatsächlich beherrscht, ihre Zölle und Staatseisenbahnen verwaltet, setzt alle Hebel in Bewegung, um die Washingtoner Regierung zur Einmischung zu veranlassen und so allerwenigstens die Proklamation eines amerikanischen Protektorats durchzusetzen. Diese Leute berufen sich jetzt in der mit ihnen zusammenwirkenden Jingopresse vor allem darauf, daß bereits General Grant während seiner Präsidentschaft dem Senate einen Vertrag unterbreitet habe, in welchem die Regierung St. Domingos der Annexion durch die Vereinigten Staaten formell zustimmte. Der Senat verwarf damals den Vertrag mit nur einer Stimme Mehrheit. Dieselben Leute unterstützen auch den Prätendenten Jimenez, und sie sind es, welche diesem in der Hauptsache die Mittel zu etwaigen Flibustier-Expeditionen bereit halten. Daß man in der Republik St. Domingo selbst, angesichts der den Farbigen in den Vereinigten Staaten entgegengebrachten Abneigung und Verachtung, sowie der an solchen verübten empörenden Greuelthaten, der Annexion irgendwie geneigt sein sollte, ist indessen nicht anzunehmen, und die Insel müßte vielleicht, wie die Philippineninsel Luzon, erst erobert werden. — Zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada ist jetzt ein

neuer Grenzstreit, allerdings ein längst erwarteter, nämlich um die neuerdings erfolgte Beschiffung der großen Seen durch amerikanische Kanonenboote, aufgeworfen. Dies verstoße gegen die bestehenden Verträge, welche den Amerikanern das Halten von Kriegsschiffen auf den großen Seen untersagen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 12. August.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben Sich gestern Mittag mit Extraschiff von Schloß Mainau nach Friedrichshafen zum Besuch bei Ihren Majestäten dem König und der Königin von Württemberg. Nachmittags fuhren Ihre Königlichen Hoheiten von Friedrichshafen nach Schloß Montfort bei Langenargen, woselbst die Großherzoglichen Herrschaften Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Luise von Preußen besuchten. Die Rückfahrt nach Schloß Mainau erfolgte am Abend.

Morgen Vormittag beabsichtigen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin Sich von Schloß Mainau nach Villingen zur Theilnahme an dem 900jährigen Jubiläum der Stadt zu begeben und Abends wieder nach Schloß Mainau zurückzukehren.

Geheimer Kabinetsrath von Chelius ist zum Dienst bei Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin auf Schloß Mainau eingetroffen.

---

‡ In Ramansdrift und Ukamas im Schutzgebiet von Deutsch-Südwestafrika sind Postanstalten eingerichtet worden.

* (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung vom 11. August.) Beim Bürgerausschuß soll die Zustimmung dazu beantragt werden, daß mit dem Großh. Oberschulrath ein Nachtrag zu den Satzungen des Realgymnasiums dahin gehend vereinbart werde, daß die Zahl der Professorenstellen an genannter Anstalt um vier vermehrt und die Vergütung der Lehramtspraktikanten, welche zur Zeit 1 200 bis 1 600 M. beträgt, auf 1 300 bis 1 700 M. und die Vergütung der Realschulkandidaten von 1 100 bis 1 400 M. auf 1 200 bis 1 500 M. erhöht wird. — Der Vorstand der Kutschergenossenschaft dahier hat bei Großh. Bezirksamt die Erhöhung der Wartgebühr für die ersten 15 Minuten im Falle des § 22 Ziffer 8 der Droschkenordnung von 20 Pf. auf 50 Pf. beantragt; der Stadtrath erklärt hiezu sein Einverständniß und unterbreitet zugleich dem Großh. Bezirksamt den Vorschlag, den § 22 Ziffer 3 der Droschkenordnung folgende Fassung zu geben: „Tritt in einem solchen Fall ein Fahrgast am Abholungsort durch eine in seiner Person sich ereignende Veranlassung die Fahrt nicht an, so hat der Droschkenführer die Abholungsgebühr und bei einem Aufenthalt bis zu 15 Minuten 50 Pf, für jede weiteren 5 Minuten, die angefangenen für voll gerechnet, 10 Pf. zu fordern." — Der 5. und 7. Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr wird zur Abhaltung eines Gartenfestes der Stadtgarten am Samstag den 26. August von Abends 8 Uhr an und dem Verein ehemaliger 114r dahier zur Fahnenweihe der kleine Festhallesaal am Sonntag den 20. August von 3½ bis 4½ Uhr Nachmittags überlassen. — Dem badischen Verein für Geflügelzucht wird zur Abhaltung einer Geflügelausstellung die Ausstellungshalle für die Zeit vom 25. September bis 7. Oktober d. J. unter den üblichen Bedingungen zur Verfügung gestellt. — Bezüglich des Gesuchs des Restaurateurs Karl Michenfelder dahier um die Erlaubniß, im Saale der Wirthschaft „Zu den drei Linden" im Stadttheil Mühlburg Variété-Vorstellungen veranstalten zu dürfen, wird die Bedürfnißfrage verneint. — Bei der Städtischen Sparkasse wurden im Monat Juli d. J. eingelegt 531 875 M. 47 Pf. gegen 532 130 M. 97 Pf. und zurückgezogen 524 534 M. 16 Pf. gegen 534 919 M. 16 Pf. im gleichen Monat des Vorjahrs. — Im Städtischen Krankenhaus betrug im Monat Juli d. J. der höchste Krankenstand 196 und der niederste 170 Personen.

⊠ (Repertoir des Stadtgartentheaters.) Sonntag, 13. Aug.: „Boccaccio". Montag, 14. Aug. Auf vielseitigen Wunsch, zum zweiten Male: „Die Ehre". Zu halben Preisen. Dienstag, 15. Aug.: „Die beiden Champignol". Mittwoch, 16. Aug.: „Zaza". Donnerstag, 17. Aug.: „Farinelli". Freitag, 18. Aug. Zum ersten Male: „Das Vermächtniß", Schauspiel in drei Akten von Arthur Schnitzler.

b. **Baden,** 11. Aug. Unter dem Vorsitze des Präsidenten des Internationalen Clubs, des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar, findet am Freitag den 25. Aug. in den Clublokalen eine Sitzung des Internationalen Rennkomité's statt, welches sich mit der Berathung und Beschlußfassung über die nächstjährigen Rennpropositionen, mit der Festsetzung der Renntage für 1900 und dem Ausschreiben der Rennpropositionen für den Großen Preis von Baden 1901 und das Fürstenberg Memorial 1902 zu befassen hat.

VII. Internationaler Thierärztlicher Kongreß.

⊙ **Baden-Baden,** 11. August.

VI.

Die heutigen Verhandlungen standen unter der Leitung des Herrn Geheimerath Esser-Göttingen und begannen bereits 8 Uhr. Mit lebhaftem Beifall wurde ein Antworttelegramm Seiner Majestät des Kaisers auf ein an denselben gerichtetes Huldigungstelegramm aufgenommen. Die Antwort lautete: Seine Majestät der Kaiser haben Allerhöchst sich über die freundliche Begrüßung des siebten thierärztlichen Kongresses herzlich gefreut und lassen vielmals danken. Nach einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen wird in die Tagesordnung eingetreten und hält Dr. Hecker, Leiter des seuchen-pathologischen Instituts der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen einen Vortrag über die Versuche seines Instituts zur Erforschung und Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, dessen Spitze sich gegen die wissenschaftliche Kommission des Herrn Geh. Rath Professor Löffler-Greifswald richtet. Der Redner sucht darzuthun, daß die von ihm festgestellte Schutzimpfung durch Einführung steigender Lymphmengen in die Blutbahn der Priorität gebühre und beim Patentamt auch schon angemeldet sei, bevor die Löffler'sche Kommission ihre Ergebnisse veröffentlicht habe. Nach kurzen Bemerkungen Löffler's, die dahin gingen, daß es sich doch hier auf diesem Gebiete unmöglich um einen Streit zwischen Arzt und Thierarzt handeln könne und daß er dem Patent des Herrn Becker den besten Erfolg wünsche, wird der Gegenstand verlassen.

Es folgt die Berichterstattung über „die Bekämpfung der Schweineseuchen". Die Berichterstatter Obermedizinalrath Dr. Lorenz-Darmstadt, Professor Dr. Perroncito-Turin, Direktor Professor Nocard-Paris und Veterinärassessor Preusse-Danzig haben sich auf folgende Schlußanträge geeinigt:

„1. Die Schweineseuchen sind veterinärpolizeilich zu bekämpfen und zwar in der Weise getrennt, daß die Schweineseuche und Schweinepest einerseits und Rothlauf andererseits für sich zu behandeln sind. 2. Die gegen Schweineseuche und Schweinepest zu ergreifenden veterinärpolizeilichen Maßnahmen bestehen hauptsächlich in der Tödtung kranker und ansteckungsverdächtiger Thiere und in der Desinfektion der verseuchten Gehöfte. Die Tödtung ist namentlich für solche Gegenden zu empfehlen, in welche die genannten Seuchen nur vorübergehend eingeschleppt sind. Die Anwendung der zur Zeit noch nicht überall genügend erprobten Schutzimpfungsmethoden gegen die vorgenannten beiden Seuchen empfiehlt sich nur für Gegenden, in denen sich bereits ausgedehnte Seuchenherde gebildet haben. 3. Als Bekämpfungsmittel gegen den Rothlauf der Schweine ist, neben den gewöhnlichen veterinärpolizeilichen Maßnahmen, in erster Linie die polizeilich überwachte Schutzimpfung aller Thiere der gefährdeten Bestände zu bezeichnen. Es empfiehlt sich ferner, die obligatorische Impfung anzuordnen, sobald der Rothlauf in einem Schweinebestande alljährlich auftritt."

In der lang sich ausspinnenden Debatte sind besonders die Ausführungen des Direktors Nocard bemerkenswerth, die dahin gingen, daß sich auf dem Gebiete der Schutzimpfung Obermedizinalrath Dr. Lorenz-Darmstadt die hervorragendsten Verdienste erworben habe.

Die Schlußanträge finden einstimmige Annahme.

⊙ **Baden-Baden,** 12. August.

VII.

Gestern Abend fand in der städtischen Turnhalle, die einen prächtigen Festesschmuck angelegt hatte, ein von der Stadt gegebener Kommers statt, der einen glänzenden Verlauf nahm. Das Kurorchester hatte den musikalischen Theil übernommen, die Gesangvereine der Stadt wirkten gleichfalls mit und ernteten den lebhaftesten Beifall. Die Begrüßungsrede hielt Oberbürgermeister Gönner; namens der Franzosen dankte der Vertreter der Stadt Paris, Andrien Weber, der die herrliche Bäderstadt feierte und zugleich die Deutschen einlud, im kommenden Jahre die Weltausstellung zu besuchen, sie dürften des besten Empfangs sich versichert halten. Es sprachen ferner Geh. Rath Dammann und Stübbé-Brüssel.

In der heutigen letzten Kongreßsitzung führte Geh. Rath Dammann-Hannover den Vorsitz, der eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen machte.

Den ersten Vortrag hält Dr. Kälble-München über die Beziehungen der Thierheilkunde zur humanen Medizin und Wissenschaft, Praxis und Unterrichtswesen. Eine Debatte schließt sich an den Vortrag nicht.

Auf Vorschlag des Ausschusses des Kongresses wird einstimmig beschlossen, den nächsten Kongreß in Budapest 1905 abzuhalten.

Nachdem Direktor Hutyra-Budapest gedankt, wird in die Tagesordnung eingetreten und berichtet Professor Malkmus-Hannover über die Frage der Erweiterung des thierärztlichen Unterrichts, die Berichterstatter Professor Degive-Brüssel, Dr. Kitt-München, Dr. Nocard-Paris, Dr. Nogueira-Lissabon und Dr. Schütz-Berlin haben sich auf folgende Schlußanträge geeinigt:

Der Kongreß erklärt für nothwendig: 1. Für das Studium der Thierheilkunde ist die Universitätsreife erforderlich; 2. die Dauer des Studiums muß mindestens acht Semester betragen; 3. es empfiehlt sich, dem thierärztlichen Unterricht eine mehr praktische Richtung zu geben, indem so viel als möglich die rein theoretischen Vorlesungen durch Besprechungen von Fällen ersetzt, die Zahl der Demonstrationen und praktischen Uebungen, insbesondere was Thierzucht und Geburtshilfe betrifft, vermehrt werden; 4. das Studium der Thierheilkunde soll sich auf alle landwirthschaftlichen Nutzthiere erstrecken; 5. an jeder thierärztlichen Lehranstalt muß ein hygienisches Institut vorhanden sein, welches dem Unterricht und der Erforschung der Aetiologie und Prophylaxe der Krankheiten, insbesondere der Seuchenkrankheiten dient; 6. der Unterricht in der Fleischbeschau erfordert eine besondere praktische Unterweisung in einem größeren öffentlichen Schlachthause.

Nach langen Debatten werden die Anträge mit kleinen Modifikationen angenommen.

⊙ **Baden-Baden,** 12. Aug. (Telegr.) Auf der heutigen letzten Sitzung des Kongresses feierte Geh. Rath Köhler-Berlin in seiner Schlußrede den erlauchten Protektor, Seine Königliche Hoheit den Großherzog und schloß mit einem Hoch auf Höchstdenselben und den Ehrenpräsidenten Excellenz Eisenlohr. Dr. Aloing-Lyon dankte den Damen und Gästen und brachte ein Hoch aus auf die deutsche Veterinärwissenschaft und den Organisator des Kongresses, Geh. Oberregierungsrath Dr. Lydtin. Letzterer schloß sodann den Kongreß.

* * *

▽ **Baden-Baden,** 11. Aug. Dem Bal paré, über dessen glänzenden Verlauf wir schon berichtet haben folgte gestern als zweite große Festlichkeit zu Ehren der Theilnehmer an dem Internationalen Thierärztlichen Kongresse ein reich ausgestattetes Sommernachtfest im Kurgarten. Man darf sagen, daß beide Veranstaltungen in Bezug auf feinsinniges künstlerisches Arrangement und pompöse Wirkung auf gleicher Höhe standen. Der Kurgarten bot in seinem farbigen Lichtglanz und mit dem malerischen Bilde, das die Wiesenbeleuchtung gewährte, ein wundervolles Schauspiel. Die Wiesenbeleuchtung war in ähnlicher Weise hergestellt, wie im vorigen Jahre die Dekoration, welche Baden-Baden zur Römerzeit darstellte, aber mit vielen sinnreichen Andeutungen auf den besonderen Zweck des Festes, so daß das Ganze als ein Huldigungsgruß für die gelehrte Versammlung erschien, die gegenwärtig in unserer Stadt tagt. Eine imposante Illuminationsfront von 13 m Höhe und 40 m Breite stellte einen Tempel dar, den die alten Römer der Göttin Hygiea zum Danke für die segenspendenden Quellen erbaut haben. In dem säulengetragenen Mittelbau stand, vom Dampf der heißen Quellen umwallt, die Statue der Göttin. An diesen Mittelbau schlossen sich nach beiden Seiten niedrigere Säulenhallen an. Auf der Wiese vor dem Tempel breiteten sich in Nachahmung eines römischen Mosaikbodens, farbige Flammenlinien aus. Die Dekoration, die nach dem sinnreichen und malerisch wirkenden Entwurf des Herrn Stadtraths Hermann Weber von dem hiesigen Hofmalermeister Ph. Gresser und dessen Sohn hergestellt war, machte einen feenhaften Eindruck. Die mit Fahnen und Wappen geschmückte Façade des Konversationshauses war festlich illuminirt. Im Kiosk spielte das Musikcorps des Karlsruher Leibgrenadierregiments unter der Leitung des königl. Musikdirektors Boettge. Der Zudrang des Publikums war geradezu enorm; auf der Promenade drängte sich eine solche Menge von Besuchern, daß oft die Zirkulation stockte, und überall hörte man Worte der Bewunderung. Auch die vorzüglichen Leistungen der Leibgrenadierkapelle wurden auf das Reichste durch Beifall ausgezeichnet. Bei der mäßigen Temperatur und der klaren, windstillen Abendluft war der Aufenthalt im Kurgarten ein sehr genußreicher und man nahm den Eindruck eines brillant verlaufenen Festes mit hinweg, das sowohl der Gastfreundlichkeit wie dem glänzenden Saisonleben unserer Bäderstadt das rühmlichste Zeugniß ausstellte.

Die Lage in Frankreich.

Prozeß Dreyfus.

(Telegramme.)

* **Rennes,** 12. Aug. Um 6½ Uhr erklärte Präsident Jouaust die heutige öffentliche Sitzung für eröffnet. Gleich darauf wurde Dreyfus vorgeführt. Der Saal

---

25.

Die graue Sphinx.

Novelle von Germanis.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Soweit ging mithin alles nach Wunsch. Der Hofrath war zufrieden und Kathinka auch. Sie hatte eine feste Position gewonnen, fand den großen Mann im Hauskleide gar nicht so übel, und ließ sich vorläufig an dieser einseitigen Beobachtung genügen.

Bald aber traten Umstände ein, welche sie bewogen, aus ihrer scheinbaren Passivität herauszutreten und, wenn auch in veränderter Gestalt, wieder selbstthätig in den Gang der Handlung einzugreifen. Die alte Frau Conti war zwar von dem Inhalt des Briefes ganz befriedigt gewesen, ihrem Charakter getreu suchte sie aber bald wieder nach einem neuen Motiv für ihre selbstquälerischen Zweifel, und dies war denn auch bald gefunden, da sie bei nochmaliger sorgfältiger Prüfung des Schreibens fand, daß ihr Sohn der Familie Maienberg mit keinem Worte Erwähnung gethan hatte.

Dieser Umstand verdarb ihr wieder die ganze Stimmung. Frau Schmitts Tüchtigkeit, so hoch willkommen ihr diese sonst auch war, schien ihr nur eine neue Klippe zu sein, an der ihre schönsten Pläne zu scheitern drohten, und die Möglichkeit, daß ein erhöhtes häusliches Behagen den Hofrath in seiner sträflichen Indolenz bestärken, seine mühsam geweckte Heirathslust schnell genug wieder einschläfern werde, drängte sich ihr mit überzeugender Gewißheit auf. Das konnte und durfte nicht sein, so nutzlos sollten sich ihre Bemühungen nicht verlaufen, und so setzte sie sich denn, ganz erfüllt von dieser neuen Sorge, an den Schreibtisch und beschwor den Hofrath, den glänzenden Faden, den sie ihm in die Hand gelegt habe, nicht fallen zu lassen, nicht aus Bequemlichkeit ein Glück zu verscherzen, das ein so holdseliges Antlitz trage. Der Sommer, so schrieb sie, sei ja für ihn die beste Zeit zu eingehender Prüfung und langsamer Werbung. Er sei da weniger beschäftigt und weniger beobachtet, könne sich nach jeder Richtung hin frei bewegen und habe das Feld für sich, während die Damen für den Herbst Reisepläne hegten und der Winter mit seinen Gesellschaften und Bällen der jungen Erbin wieder eine ganze Schaar von Freiern zuführen werde. Auch ließe ein häufiges Zusammensein bei Parthien und dergleichen sich leicht bewerkstelligen, und der Dank, welchen er Frau Maienberg für Zuwendung der trefflichen Frau Schmitt schulde, sei ganz dazu geeignet — gewissermaßen als Einleitung zu dem neuen Verfahren — eine schleunige Wiederholung seines damaligen Besuches zu rechtfertigen.

Der Hofrath, welcher mit Kathinka am Theetisch saß, runzelte die Stirn, als er den langen Brief schnell überflog, und etwas wie Unwille und Ungeduld malte sich auf seinem Antlitz, bei näherer Ueberlegung mußte er sich aber doch sagen, daß seine Mutter im Grunde genommen recht habe, und wie so oft, gelang es ihr auch diesmal, bestimmend auf seine Entschlüsse einzuwirken.

Immerhin wären sie vielleicht nicht so schnell zur Ausführung gekommen, wenn der Hofrath nach anderer Richtung hin ein Interesse oder eine Anregung gehabt hätte, so aber that die sommerliche Langeweile das Ihre dazu, um ihn den Wünschen seiner Mutter geneigt zu machen, und wie derlei Stimmungen und Zufälligkeiten oft entscheidend sind im menschlichen Leben, so gaben sie auch hier den Ausschlag zu Gunsten des sorgfältig ausgearbeiteten Heirathsplanes.

Der Hofrath ging denselben Tag noch hinaus zu Maienberg's, und Kathinka, die gleich darauf heimlich mit Brita zusammentraf, ließ sich über seinen Besuch genau berichten. Da hörte sie denn, daß der Hofrath durch seine Liebenswürdigkeit, seine gewandte, einschmeichelnde Art die Damen wieder vollkommen bezaubert und sie in aller Demuth gebeten hatte, in nächster Zeit öfter bei ihnen erscheinen zu dürfen. Er kenne die schönsten Punkte der Umgegend, sei jetzt in der glücklichen Lage, über seine Nachmittage verfügen zu können, und werde es sich zur besonderen Ehre rechnen, ihnen zuweilen als Cicerone zu dienen. Auch sein Freund, Professor Ehrenberg, der augenblicklich ein einsames Strohwitwerdasein führe, sei zu kleinen gemeinsamen Ausflügen ganz geneigt, und so könne man im kleinen Kreise gemeinsam allerhand unternehmen, was das sommerliche Stillleben angenehm unterbreche.

Frau Maienberg ging denn auch, trotz Kathinka's vorhergegangener dringender Bitte, nichts zu übereilen, freudestrahlend auf seinen Vorschlag ein. Sie litt förmlich unter dem Bewußtsein, diesen trefflichen Mann hintergangen zu haben, und mit seiner steigenden Liebenswürdigkeit wuchs ihre Reue.

Aber auch Brita's weiches, zartbesaitetes Gemüth glaubte dem Ueberlisteten, in dem sie immer noch den Auserwählten ihres Vaters sah, eine kleine Genugthuung schuldig zu sein, und so war sie aufmerksamer und zutraulicher gegen ihn als sonst. Die süß-schmerzliche Erinnerung an ihren geheimnißvollen Freund in Rom und die Zweifel, die Kathinka in ihr wachgerufen hatte, kämpften mit dem Einfluß, den der Hofrath von jeher auf ihre Phantasie ausgeübt hatte, und auch diesmal weckte er wieder in ihr jene schwärmerische, aus scheuer Bewunderung und mitleidiger Theilnahme gemischte Verehrung, welche sich so leicht in dankbare Liebe verwandeln läßt. Ihre Schönheit, ihr idealer Liebreiz berührten ihn, wenn auch nur flüchtig, zum erstenmale; er blieb länger, als er anfangs gewollt, und als er schied, hatte man bereits für den nächsten Tag ein weiteres Zusammensein am dritten Ort besprochen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bot denselben Anblick wie am Montag. Nach einander traten Billot, Mercier, St. Germain und Chamoin sowie Casimir Périer ein. General Mercier wurde unterwegs durch Zurufe: Es lebe die Armee, es lebe Mercier begrüßt. Piquart wurde von Hochrufen empfangen. Vor Eröffnung der Verhandlungen sagte der Vorsitzende zu Dreyfus, daß am 19. Januar 1896 der Kommandant der Insel Ré in seiner Tasche die Abschrift des Bordereaus gefunden habe. Dreyfus erwiderte, er habe damit eine Abschrift des Textes des Bordereaus aufbewahren wollen. Der Präsident erkannte an, daß er dazu das Recht hatte. Das Zeugenverkehr begann mit Delaroche. Auf Antrag des Regierungskommissars wird der Bericht des Dr. Ramson verlesen, in welchem die bei der Ueberführung des Dreyfus von der Insel Ré nach Cayenne getroffenen Maßnahmen angeführt sind und in dem festgestellt wird, daß niemand mit Dreyfus sprechen durfte, welcher an Bord weinend auf seinem Schemel saß. Sodann wurde ein Brief des Dr. Ramson verlesen, in welchem er die ihm von den Blättern zugeschriebenen Aeußerungen als erfunden bezeichnet. Delaroche erklärt, den amtlichen Verkehr zwischen dem Kriegsministerium und dem Ministerium des Aeußern erledigt zu haben in der Zeit, als man mit der Uebersetzung einer Depesche beschäftigt war. Diese Arbeit war sehr schwierig. Er habe zahlreiche Entwürfe gesehen und schließlich sei ein Text festgesetzt worden. Es handelte sich um das Telegramm vom 2. November 1894. Paléologue wird kontradiktorisch vernommen und erklärt, es bestehe ein gewisser Zusammenhang zwischen beiden Texten, die dem Kriegsministerium übermittelt worden seien. Dies wird von Niemand in Abrede gestellt. Casimir Périer erklärt: Sie fordern mich auf, Herr Präsident, die volle Wahrheit zu sagen; ich habe geschworen, ich werde rückhaltlos die ganze Wahrheit sagen. Man verharrt dabei, zu glauben und zu sagen, daß ich noch etwas weiß, was für die Gerechtigkeit von Bedeutung ist. Das ist falsch. Aus Achtung vor dem Gewissen der Richter und um die Meinung aller guten gläubigen Menschen zu bestätigen, muß ich sagen, daß ich nichts weiß, was verschwiegen werden muß. Ich weiß nur, was ich gesagt habe. General Mercier theilte mir mit, daß im Bureau des Generalstabs Schriftstücke verschwänden und benachrichtigte mich, daß ein Schriftstück, welches die Sache aufdeckt, in einer fremden Botschaft gefunden worden sei. Mercier sagte mir auch, daß ein Schriftstück: „ce canaille de D." dem Kriegsgericht übermittelt worden sei. Ich hatte nicht verstanden, daß das Schriftstück ausschließlich dem Kriegsgericht mitgetheilt worden sei. Am 5. Januar, als der Minister des Auswärtigen im Süden weilte, begab sich der deutsche Botschafter zum Ministerpräsidenten Dupuy und legte ihm ein Schreiben vor, welches er vom Reichskanzler Hohenlohe im Namen des Deutschen Kaisers erhalten hatte und bat den Ministerpräsidenten um eine Audienz bei mir, da die Depesche die Aufforderung enthielt, diese Frage persönlich mit mir zu erörtern. Dupuy berichtete mir dies und übergab mir den Text der Depesche. Ich ließ dem Botschafter mittheilen, daß ich ihn am nächsten Tage erwarte. Casimir Périer wiederholt dann seine vor dem Kassationshof abgegebenen Erklärungen und versichert, er habe niemals einen Besuch von Verwandten des Dreyfus erhalten. Lediglich Démange, Waldeck Rousseau und Reinach hätten ihn über die Affaire informirt. Er habe von dem Dossier erst vier Tage nach der Verurtheilung Kenntniß erhalten. Ich weiß nicht, sagte Périer, ob ich „Dossier" sagen soll. (Bewegung.) Redner versichert, er habe dem Grafen Münster auf dessen Fragen ohne Umschweife geantwortet. Seine Demission sei in keiner Weise durch den Zwischenfall Münster herbeigeführt. Périer schließt: Frankreich ist frei in seinen Beschlüssen und Herr seiner selbst.

* **Paris,** 12. Aug. Im Befinden du Paty de Clam's ist einige Besserung eingetreten.

* * *

* **Paris,** 12. Aug. Der Minister des Aeußern, Delcassé, wurde gestern Abend von dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau empfangen. Delcassé begibt sich heute zum Präsidenten Loubet nach Rambouillet.

* **Paris,** 12. Aug. Der Deputirte Millevoye benachrichtigte den Minister des Aeußern, Delcassé, er wolle ihn interpelliren, welche Genugthuung Delcassé von der englischen Regierung wegen der Ermordung eines französischen Matrosen (bei Folkestone) durch einen Offizier der englischen Marine zu fordern gedenke.

* **Paris,** 12. Aug. Heute Morgen 4 Uhr wurde Déroulède auf seiner Besitzung bei Paris verhaftet. Mit ihm wurden 15 Personen verhaftet wegen Komplots gegen die Staatssicherheit.

* **Paris,** 12. Aug. Eine Note der „Agence Havas" besagt: Heute ist infolge einer Untersuchung, die auf Grund des Artikel 89 des Strafgesetzbuches bezüglich eines auf den Umsturz der Regierungsform gerichteten Komplottes eingeleitet worden war, eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen worden. Die Angeschuldigten gehören der Gruppe der Royalisten, der Patriotenliga und der Antisemitenliga an. Nach dem Prozeß, betreffend den Vorfall in der Reuilly-Kaserne, ergab sich infolge Haussuchungen, daß es sich im Juli darum handelte, sich durch einen Gewaltstreich der Regierung zu bemächtigen. Die Beobachtungen ließen keinen Zweifel über das Vorhandensein eines Komplottes. Eine strenge Ueberwachung erbrachte den Beweis, daß diese Gruppe binnen kurzem einen neuen Handstreich beabsichtigte, welcher sofortige Maßnahmen erforderte, um Unruhen vorzubeugen.

* **Paris,** 12. Aug. Außer Déoulède ist der Vorsitzende der Antisemitenliga, Guérin verhaftet worden. Die Namen der übrigen Verhafteten sind noch nicht bekannt. Die Räume der Patriotenliga wurden polizeilich geschlossen. Vor dem Bureau der Liga nahmen Polizisten Aufstellung und wiesen alle Besuche ab.

Die Transvaal-Frage.

(Telegramme.)

* **London,** 12. Aug. Aus Bombay, 11. August, wird gemeldet: Es werden Vorbereitungen getroffen, 11 000 oder 12 000 Soldaten von Indien nach Südafrika zu schicken. Zahlreiche Transportschiffe sind in den indischen Gewässern bereit. Im Kriegsfalle würde die Einschiffung der Truppen gleichzeitig in Bombay, Karratschi und Calcutta erfolgen.

* **Johannesburg,** 12. Aug. „Leader" meldet, die Antwort Transvaals auf den Vorschlag betreffend die Einsetzung einer gemischten Untersuchungskommission in die Wahlrechtsfrage sei verschoben worden, bis die Regierung von Transvaal einen Entwurf vorbereitet habe, wodurch den Uitlanders sofort eine thatsächliche politische Vertretung gewährt werde. Alle Anstrengungen sollen gemacht werden, um einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes vorzubeugen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Kiel,** 12. Aug. Das erste Geschwader und das Torpedoschulschiff „Blücher" sind heute nach Danzig in See gegangen.

* **Krefeld,** 12. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung faßte mit 23 gegen 6 Stimmen den grundsätzlichen Beschluß, auf dem Gebiete der Gemeinde Linn Hafenanlagen zu bauen, unter dem Vorbehalt, daß das Enteignungsrecht erworben wird, die Kosten sechs Millionen Mark nicht wesentlich überschreiten und die Eingemeindung Linn's erfolgt.

* **London,** 12. Aug. Wie den „Times" aus Tokio gemeldet wird, sind die Gerüchte von einem Bündniß zwischen China und Japan völlig grundlos. Die gesammte japanische Presse spottet über den Gedanken.

* **Madrid,** 12. Aug. Nach einer Meldung aus Palmas gab General Weyler die Erklärung ab, er sei föderalistischer Republikaner.

* **Konstantinopel,** 11. Aug. Das armenisch-katholische Patriarchat leitete Schritte ein, weil bis jetzt das auf die gregorianischen Armenier allein angewendete Verbot des freien Verkehrs auch auf die katholischen Armenier ausgedehnt wurde und nunmehr allen Armeniern der Uebertritt nach Rußland verboten ist, so daß sie nicht zu Handelszwecken sich dorthin begeben und von dort zurückkehren dürfen.

* **St. Petersburg,** 11. Aug. Das amtliche Organ des Generalgouverneurs von Turkestan, „Turkestanskija Wjedomosti", schreibt über die Möglichkeit einer deutsch-französischen Annäherung: „Wir sind von jeglichen unruhigen Befürchtungen anläßlich der Möglichkeit einer deutsch-französischen Annäherung in Asien weit entfernt. Unser Optimismus gründet sich sowohl auf die mächtige Stellung Rußlands auf dem asiatischen Festlande im allgemeinen, wie auch auf die großen geographischen und militärpolitischen Vortheile der Lage unserer centralasiatischen Besitzungen, welche Rußland die Möglichkeit geben, seine entscheidende Stimme zur Geltung zu bringen. Einstweilen aber möchten wir bereit sein, in gewissen Grenzen eine solche Gruppirung der Interessen in Westasien als rettende Schutzwehr gegen alle überfluthenden Interessen Englands und dessen egoistische Politiker zu begrüßen. Eine ähnliche politische Kombination unter der Mitwirkung Rußlands hat freilich bei einer anderen Scenerie die praktische Probe bereits im Jahre 1896 an der Küste des Stillen Oceans bestanden."

Verschiedenes.

† **Berlin,** 12. Aug. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Wilhelmshöhe: Der Gouverneur der jüngeren kaiserlichen Prinzen, Oberleutnant v. Rauch, ist an Lungenentzündung gestorben.

† **Breslau,** 12. Aug. (Telegr.) Ein von Berlin kommender Luftballon landete gestern Nachmittag bei Masselwitz. Die Insassen des Ballons, zwei Offiziere und ein Civilist, waren dadurch in großer Gefahr, daß der Korb des Ballons auf dem Oderspiegel Wasser schöpfte, aber infolge des starken Windes der Ballon glücklicherweise an Land getrieben wurde und in einem Eichenwalde hängen blieb.

† **Kopenhagen,** 12. Aug. (Telegr.) Wie das Finanzministerium mittheilt, ist die dänische Insel Sainte Croix in Westindien, laut einem eingegangenen Telegramm, durch einen Orkan heimgesucht worden, der großen Schaden anrichtete. 30 Personen wurden getödtet. Der Sachschaden ist so bedeutend, daß ein staatliches Eingreifen nothwendig wird.

† **Lissabon,** 12. Aug. (Telegr.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß seit zwei Monaten mehrere Fälle einer verdächtigen Krankheit in Oporto vorgekommen sind.

† **New-York,** 11. Aug. (Telegr.) Nach einer weiteren Depesche aus Ponce forderte der Orkan 500 Opfer. Der Korrespondent des „Evening Journal" meldet, die Ueberschwemmung der Stadt wurde durch die Flüsse Portugues und Canas verursacht; er schätzt mehrere Tausend Todte. Die Stadt Arroyo wurde gleichfalls zerstört; was übrig blieb, wurde unter Wasser gesetzt. Auch die Stadt Guyama hat sehr gelitten. Viele Gebäude wurden von Dieben ausgeplündert. Das Militär vermochte nicht die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Stadt San Juan ist ohne Trinkwasser, die Brunnen sind durchweg mit schmutzigem Wasser angefüllt. General Davis telegraphirte an die Regierung, nach seiner Schätzung büßten 100 000 Bewohner Porto Rico's ihre gesammten Subsistenzmittel ein. Der General fordert sofortige Hilfe. Das meteorologische Institut meldet, das Centrum des Orkans nähere sich jetzt den Bahama-Inseln und erreiche wahrscheinlich heute Abend die Küsten am Atlantischen Ocean und die Südküsten der Vereinigten Staaten.

† **Alexandrien,** 11. Aug. (Telegr.) Gestern wurde hier wieder ein Pestfall konstatirt, welcher tödtlich verlief. Heute werden zwei Erkrankungen und ein Todesfall gemeldet.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Eheschließungen. 12. Aug. David Wenz von Söllingen, Steinhauer hier, mit Bertha Hermann von hier. — Friedrich Eder von Durlach, Kontroleur hier, mit Marie Rau von Haslach. — Heinrich Cutavern von Münzesheim, Güterarbeiter hier, mit Lisette Engster von Hagsfeld. — Andreas Schühll von Zatzenhausen, Schreiner hier, mit Elisabeth Fischer von Gondelsheim. — Heinrich Schick von hier, Tapezier hier, mit Katharina Fechtig von Obergrombach. — Wilhelm Rühl von Derdingen, Schlosser hier, mit Katharina Maag von Gölshausen.

Todesfälle. 10. Aug. Wilhelm Schmoekel, Ehemann, Waffenmeister, 41 J. — August, 16 J., V.: Wilhelm Neck, Privatmann. — Hermann, 4 M. 28 T., V.: Josef Dieffenthaler, Kutscher. — 11. Aug. Johann Georg, 3 M. 24 T., V.: Johann Roth, Maurer. — 12. Aug. Paul, 7 M. 13 T., V.: Albert Koch, Kaufmann.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg
vom 12. August 1899.

Auch heute kennzeichnet ein von Westen über die britischen Inseln nach Süddeutschland ausgebreitetes Hochdruckgebiet und eine flache Depression über der südlichen Ostsee die Wetterlage Centraleuropas, während die Depression im Norden ostwärts fortgeschritten ist. Bei schwachen westlichen bis nördlichen Winden ist das Wetter in Deutschland im Süden heiter, sonst trüb. Die Temperatur liegt durchweg unter dem normalen Stand. Eine wesentliche Witterungsänderung steht nicht in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Temp. in C.	Absol. Feuchtigk. mm	Relative Feuchtigk. in Proz.	Wind	Wetter
11. Nachts 9 U.	754.4	17.6	9.4	63	NE	heiter
12 Mrgs. 7 U.	754.7	12.6	8.8	82	"	"
12 Mittgs. 2 U.	755.1	19.8	9.5	55	"	wolkig

Höchste Temperatur am 11. Aug. 23.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10.4.

Niederschlagsmenge des 11. Aug.: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 12. Aug. 4.15 m, gestiegen 1 cm.

Telegraphische Kursberichte
vom 12. August 1899.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kredit 245.20, Staatsbahn 150.10, Lombarden 33.50, Portugiesen 24.50, Egypter —.—, Ungarn 99.50, Diskonto 196.80, Gotthard 143.40, 3% Mexikaner 27.30, 6% Mexikaner 100.60, Ottomanbank 150.—, Türkenloose 128.60, Italiener 93.20. Tendenz: schwächer.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.8, Wechsel London 20.48, Paris 81.17, Wien 169.72, Italien 75.40, Privatdiskont 4 9/16, Napoleons 16—24, 4% Deutsche Reichsanleihe 99.25, 3% Deutsche Reichsanleihe 89.85, 4% Preußen 99.25, 5% Italiener 93.20, Oesterr. Goldrente 100.65, Oesterr. Silberrente 99.80, Oesterr. Loose von 1886 144.75, 4½% Portugiesen —.—, Russische Staatsr. 99.60, Serben 60.90, Spanier 60.50, Ungar. Goldrente 99.40, Ungar. Kronenrente 96.40, Berliner Handelsgesellschaft 171.20, Darmstädter Bank 151.25, Deutsche Bank 208.90, Dresdener Bank 166.10, Badische Bank 123.40, Rhein. Kreditbank 143.50, Rhein. Hypothekenbank 160.50, Länderbank 121.50, Wiener Bankverein 136.50, Ottomanbank 115.40, Schweizer Centralbahn 142.50, Schweizer Nordostbahn 98.50, Schweizer Union 81.90, Jura-Simplon 86.80, Mittelmeerbahn 104.50, Harpener 200.25, 6% Argentinier 35.40, 5% South Prefer. 107.55, 3½% Badische in Gulden 96.20, 3½% Badische in Mark 96.35, 3½% Badische in Mark 96.35, 3% Badische in Mark von 1896 —.—, 4% Griechen 50.50, Türkenloose 128.20, D.-Türken 23.—, 5% Argentinier —.—, 5% Chinesen 98.—, 6% Mexikaner 100.30, 5% Mexik. —.—, 5% Mexik. v. 1898 43.85, 3% Mexik. 27.25, Pfälz. Hypothekenb. 162.05, Elbthalb. —.—, Meridionalb. 134.65, Bad. Zuckerfabrik 60 —, Nordd. Lloyd 122.20, Packetfahrt 128.—, Gritzner 198.30, Karlsruher Maschinenfabrik 260.—, North Prefer. 78.50, A.E.-G. 268.—, Schuckert 240.10, Veloce 68.50, Oberrheinische Bank 125.75.

(2¼ Uhr.) Kredit 244.70, Diskonto 196.70, Staatsbahn 149.75, Lombarden 32.40. Tendenz: still.

Frankfurt. (Kurse von ½4 Uhr Nachm.) Kredit 244.80, Diskonto 196.70, Staatsbahn —.—, Lombarden 33.50. Tendenz: still.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 244.90, Diskonto-Kommandit 196.60, Staatsbahn 149.75, Lombarden 33.50, Prince Henry —.—, Gelsenkirchen —.—, Harpener 200.25, Laurahütte 266.60, Türkenloose —.—, 6% Mexikaner —.—, Jura-Simplon 86.80, Italiener 93.20, 3% Portugiesen 24.40. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kredit 245.50, Diskonto 196.70, Deutsche Bank 209.20, Berliner Handelsges. 171.70, Bochumer 268.—, Laurahütte 266.80, Harpener 200.20, Dortmunder 136.40. Tendenz: geschäftslos.

Berlin. (Schlußk.) 4½% Reichsanleihe 99.20, 3% Reichsanleihe 89.80, 4% Preußen 99.25, Kredit 244.70, Diskonto 196.60, Dresdener 166.30, Nationalbank 146.40, Staatsbahn 149.70, Bochumer 267.70, Gelsenkirchener 203.20, Laurahütte 266.60, Harpener 200.30, Dortmunder 136.20, A.-E.-G. 269.—, Schuckert 240.50, Dynamit Trust 163.80, Köln-Rothweiler 218.50, Metallpatronenfabrik 319.50, Kanada-Pacific 96.60, Privatdiskont 4⅛%. Tendenz —.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto 196.60, Deutsche Bank 208.90, Dortmunder 136.20, Bochumer 267.70, Hibernia 216.—.

Wien. (Nachbörse. Schluß.) Kredit 393.62, Staatsbahn 353.—, Lombarden 75.20, Marknoten 58.95, Ungarische Goldrente 118.50, Ungarische Papierrente 100.15, Oesterreichische Kronenrente —.—, Länderbank 240.—, Ungarische Kronenrente 96.40. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurs.) Rente 99.87, Spanier 61.10, Türken 23.20, Italiener 92.50, Ottomb. 573.—, Rio Tinto 1144.

Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 99.97, 3% Portugiesen 24.—, Spanier 61.12, Türken 23.25 Ottomanbank 573.—, Rio Tinto 1147, Banque de Paris 1045.—, Italiener 92.50, Debeers 711.—, Robinson 254.—. Tendenz: still.

London. Debeers 28, Chartered 3⅛, Goldfield 7⅝, Randfontein 2⅞, Eastrand 6⅞, Atchison Top. 65⅜, Louisv. Nash 75⅜.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Katz) Adolf Kersting in Karlsruhe

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.,
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Grösstes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen
für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail
Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz
Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementerien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

BADEN-BADEN.

* Conversationshaus. *

Sonntag den 20. August 1899:

Beginn der Grossen Internationalen

Pferderennen.

Grosses Sommernachtfest.

Beleuchtung der Wiese, des Conversationshauses und der Umgebung.

Mittwoch den 23. August, Nachmittags 4 Uhr:

Grosser Blumencorso mit Ehrenpreisen.

Abends 10 Uhr: Bal paré.

Donnerstag den 24. August: **III. Renntag.**

Grosser Preis von Baden.

Goldpokal, gegeben von Sr. Kgl. Hoheit dem Grossherzog von Baden, und 100,000 Mark.

Italienische Nacht. ***Festliche Beleuchtung des Curgartens und der sämmtlichen Säle des Conversationshauses.***

Abends 8½—11 Uhr: **I. Grosses Concert** unter Leitung des Herrn Hofballmusikdirectors **Eduard Strauss** aus Wien.

Freitag den 25., **Samstag** den 26. und **Sonntag** den 27. August, von 8½—11 Uhr:

Grosse Concerte unter Leitung des Herrn Hofballmusikdirectors Eduard Strauss aus Wien.

Sonntag den 27. August:

*** Grosses brillantes Feuerwerk ***

auf der Wiese vor dem Conversationshause.

Im Theater: Jeden Abend, ausser Sonntag und Donnerstag: Vorstellung des *Wiener Operetten-Ensembles.*

B.163.1 Das Städtische Cur-Comité.

Bekanntmachung.

Der **Dividenden-Coupon Nr. 5** unserer Aktien für das Betriebsjahr 1898 wird durch Beschluß der Generalversammlung von heute ab bei den **Kassen der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen,** sowie bei Herrn **Jacob Dreyfuß in Gernsbach** mit **4 Prozent** eingelöst.

Gernsbach, den 11. August 1899.

Für den Verwaltungsrath der
Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft Gernsbach.
Klumpp. B.253.1

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Das neue Schuljahr 1899/1900 beginnt am **Dienstag den 17. Oktober d. J.** — Aufnahme der **Tagesschüler Vormittags 8 Uhr,** der **Abendschüler Abends 8 Uhr.**

Der Unterricht wird in 3 Abtheilungen mit nachfolgenden Lehrfächern ertheilt:

Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Stereometrie, Beleuchtungslehre, Perspektive, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Aktzeichnen, Anatomie, Flächenmalen, dekoratives Malen, Darstellen nach der Natur, Stilisieren, Ornamentik, Architektur, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Thonmodellieren, Wachsmodellieren, Holzschnitzen, Ciselieren, Keramik, Methodik des Zeichenunterrichts, Kunstgeschichte, Kalligraphie, Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Wechsellehre, Kostenberechnungen 2c.

Die **erste** Abtheilung, **Fachschule,** umfaßt folgende sechs Schulen: **A. Architekturschule, 3 Jahreskurse:** Architektur- und Möbelzeichnen, Metallarbeiten und Verwandtes; **B. Bildhauerschule, 3 Jahreskurse:** Modellieren in Wachs und Thon, Gipsformen, Holzschnitzen; **C. Ciselierschule, 3 Jahreskurse:** Ciselieren, Gravieren, Aetzen in Metall und Lederplastik; **D. Dekorationsschule, 3 Jahreskurse:** Dekoratives Malen und figürlich ornamentale Illustration; **K. Keramische Schule, 3 Jahreskurse:** Entwerfen und Ausführen von Arbeiten in Terrakotta, Majolika, Fayence, Steingut 2c.; **Z. Zeichenlehrerschule, 4 Jahreskurse.**

Die **zweite** Abtheilung, **Winterschule** (Gästekurs): Freihandzeichnen und Fachunterricht für Schüler, hauptsächlich Dekorationsmaler, welche die Anstalt nur den Winter über besuchen.

Die **dritte** Abtheilung, **Abendunterricht** im Freihandzeichnen und Modellieren für Lehrlinge und Gewerbsgehilfen.

Anmeldungen für die erste und zweite Abtheilung sind bis längstens **1. Oktober** schriftlich unter Beilage von Schul- und Leumundszeugniß, Geburtsschein und Zeichnungen **an die Direktion** einzureichen.

Das Schulgeld, welches bei der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für das Winterhalbjahr in der I. und II. Abtheilung für Reichsangehörige 25 Mk., für Ausländer 40 Mk.; außerdem haben die Schüler dieser 2 Abtheilungen (ständige und Gäste) ein einmaliges Eintrittsgeld von 10 Mk. zu entrichten. Das Schulgeld für die III. Abtheilung, Abendschüler, beträgt 10 Mk.

Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schulgeldbefreiung 2c. sind aus dem Programm der Schule zu ersehen, welches auf Ersuchen zugestellt wird.

Karlsruhe, den 1. August 1899.

Die Direktion.
Götz. B.108.2

Dampfbäder,

Heissluftbäder,

I. Klasse Mk. 1.50, II. Klasse Mk. 1.00.

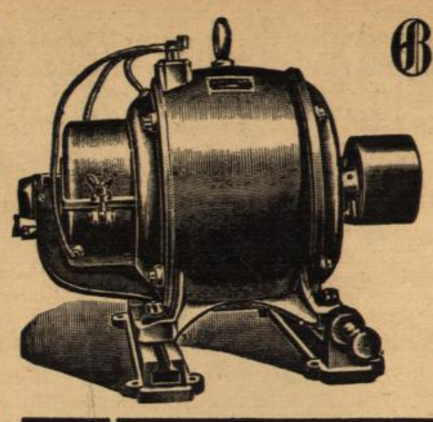
Friedrichsbad,
136 Kaiserstraße 136.

Militärinstitut Darmstadt,
Vorbereitung f. Fähnrichs-, Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen.
Vorst. Carl Waldecker,
Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.
R.431.7

Regimentsschneider oder Kaufmann

bietet sich günstige Gelegenheit zur Etablirung durch Uebernahme eines gutgehenden **Militäreffekten- und Uniform-Geschäfts** in großer Garnisonstadt d. Elsasses. Haus nebst Garten kann unter coulanten Bedingungen miterworben werden. Off. unter **T. 2273** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. Els.** B.194.2

Himmelheber & Vier,
Wäschefabrik, Karlsruhe,
R.314] Kaiserstraße 171, [30
liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.



Gesellschaft für elektrische Industrie

Karlsruhe, Baden.

Ingenieur-Bureau Essen (Ruhr), Düsseldorf, Mannheim und Mailand. R.465.27

Dynamomaschinen und Elektromotoren.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.

Elektrische Bahnen.

Kürzeste Lieferzeit.

Project-Bearbeitung u. Ingenieurbesuch unentgeltlich.

Marie Kneucker, geb. Schmieder Theile Ihnen gern mit, daß die von Ihnen 1892 gelieferte Maschine noch keiner Reparatur bedarf. Bis jetzt bin ich mit derselben sehr zufrieden. 26. 2. 97.

Gesucht ein tüchtiger

Gehilfe,

der einigermaßen selbständig zu arbeiten versteht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse zu richten an U.516.12

Großh. Notar **Bessler** in **Mannheim.**

B:257.1. Nr. 914. Freiburg

Stellenvergebung.

Bei der allgemeinen Stiftungsverwaltung dahier ist die Stelle eines **Buchhalters** alsbald zu besetzen. Dieselbe ist nach den Bestimmungen der ortsstatutarischen Dienst- und Gehaltsordnung für die Beamten der Stadt Freiburg (Gehaltsklasse V) mit einem Anfangsgehalt von 1800 M. (Höchstgehalt 3200 M.) und mit Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenen-Versorgung verbunden.

Wir ersuchen die etwaigen Bewerber, welche im Staats-, Gemeinde- oder Stiftungsrechnungswesen erfahren sind, ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen **binnen 14 Tagen** bei uns einreichen zu wollen.

Freiburg i. Br., den 9. August 1899.

Der Stiftungsrath.
Dr. Winterer.
Götzinger.

Nutzholzversteigerung.

Großh. Forstamt Herrenwies versteigert am

Montag, den 21. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr beginnend, im Rathhaus zu **Lichtenthal:** 870 Fichten-, Tannen- und Forlenstämme I. Kl., 1570 II. Kl., 2350 III. Kl., 6560 IV. Kl., 4170 V. Kl., 40 Spaltstämme, 255 Stümmel I. Kl., 600 II. Kl., 400 III. Kl.; 1120 Klötze I. Kl., 960 II. Kl., 750 III. Kl.; 370 Rahmenklötze, 30 Buchenklötze I. Kl., 40 II. Kl. 30 III. Kl.; 60 Gerüststangen I. Kl., 1350 II. Kl.; 3780 Hagstangen, 100 Hopfenstangen I. Kl., 50 II. Kl., 125 III. Kl., 620 IV. Kl.; 1030 Rebstecken, 215 Bohnenstecken mit zusammen **15 536 Festmeter.**

Zahlungstermin: 1. April 1900.

Auszüge fertigt Forstwart Müller in Herrenwies. B:258

B:192.2. Thiengen.

Verkauf von Bauplätzen.

Am **Samstag, den 26. August l. J., Nachmittags 3 Uhr,** versteigern wir im Gasthaus zur Trompeterhalle in Bad. Rheinfelden zwei auf Gemarkung Karsau, nämlich an dem Eck der Landstraße und der sogen. Schildgasse (gegenüber der Aluminiumfabrik) gelegene Bauplätze im Flächengehalt von 794 und 947 Quadratmeter öffentlich zu Eigenthum, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Ueber die Versteigerungsbedingungen ertheilen wir, sowie Güteraufseher Pfister in Beuggen auf Wunsch nähere Auskunft.

Thiengen, den 4. August 1899.

Großh. Domänenamt.

B:216.2. Nr. 4824. Bruchsal.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bahnhofumbau Bruchsal.

Die Herstellung der wasserdichten Abdeckung des Eisenwerks der Straßenunterführung im hiesigen Bahnhofe bestehend aus 442 qm Asphaltbelag von 25 mm Stärke und der darunter befindlichen beil. 10 cm starken Asphaltbetonschicht soll im Wege der öffentlichen Wettbewerbung vergeben werden.

Das der Vergebung zu Grunde liegende Bedingnißheft liegt in meinem Geschäftszimmer während der Geschäftsstunden zur Einsicht auf.

Angebote mit einem Einheitspreise für 1 qm fertiggestellter Asphaltirung sind bis spätestens

Mittwoch, den 16. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer kostenfrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Asphaltirung für Straßenunterführung Bruchsal" einzureichen und werden um die genannte Zeit geöffnet.

Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Tage.

Bruchsal, den 5. August 1899.

Großh. Bahnbauinspektor.

B:196.2. Nr. 4809. Bruchsal.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Wasserleitungsarbeiten für den Bahnhofumbau Bruchsal.

Die Trinkwasserleitung auf dem neuen Bahnhofvorplatz in Bruchsal zur Versorgung der bahneigenen Gebäude mit Wasser soll im Wege des öffentlichen Wettbewerbes vergeben werden.

Die Arbeit umfaßt im Allgemeinen:

Liefern und Legen von:
213 lfd. m 90 mm weiten Muffenröhren,
19 „ „ 80 „ „ „
52 „ „ 70 „ „ „
109 „ „ 40 „ „ „
56 „ „ 25 „ „ galv. Eisenröhren,
Liefern und Einbauen von 2 Ueberflurhydranten, 2 gew. Hydranten und 12 Absperrschiebern von 90, 70, 40 mm Durchflußweite.

Das der Vergebung zu Grunde liegende Bedingnißheft liegt während der Geschäftsstunden in meinem Geschäftszimmer auf. Formulare zum Einsetzen der Preise können in meiner Kanzlei gegen Einsendung des Portos erhoben werden.

Angebote sind bis

Mittwoch, den 16. August, Vormittags 11½ Uhr,

schriftlich, portofrei und verschlossen mit der Aufschrift „Wasserleitung für Bahnhof Bruchsal" bei mir einzureichen und werden um genannte Zeit geöffnet.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Bruchsal, den 7. August 1899.

Großh. Bahnbauinspektor.

B:254.1. Nr. 8885. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nachstehende Arbeiten und Lieferungen für die Erweiterung des Rangirbahnhofs Karlsruhe sollen öffentlich verdungen werden als:

1. Liefern und Herstellen der Eisenkonstruktionen für die Verlängerung Mittelbruchgrabenbrücke und des Wasserrohrdohlen mit zusammen
   ca. 20 770 kg Flußeisen,
   „ 1 730 „ Gußeisen.
2. Die Erd- und Maurerarbeiten für die Verlängerung der Mittelbruchgrabenbrücke, des Wasserrohrdohlens und der Bahndohlen bei km 1+399 und 1+766 mit zusammen
   566 cbm Fundamentaushub,
   185 „ Bruchsteinmauerwerk,
   90 „ Betonmauerwerk.

Verdingungsanschläge, Bedingnißhefte, Gewichtsberechnungen und Zeichnungen liegen zur Einsicht während den üblichen Geschäftsstunden auf dem Baubureau im hiesigen Rangirbahnhof auf. Angebotsformulare werden dortselbst abgegeben.

Die Erd- und Maurerarbeiten, ebenso die Lieferung und Herstellung der Eisenkonstruktionen können nach Bauwerken getrennt oder zusammen übernommen werden. Verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind längstens den **23. August 1899, Vormittags 10 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.

Karlsruhe, den 10. August 1899.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

B:217.1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Unter Vorbehalt höherer Genehmigung vergeben wir die Lieferung von 100 Arbeitermänteln nach aufliegendem Muster.

Lieferungsangebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Arbeitermäntel" versehen bis längstens

Montag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

an uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen werden von uns auf portofreie Anfrage abgegeben.

Die Zuschlagsfrist ist auf den 11. September l. J. festgesetzt.

Karlsruhe, den 8. August 1899.

Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

B:255. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu Gunsten der in der Zeit vom 20. bis 25. Oktober l. J. in Leipzig stattfindenden Fahrradmesse wird für die daselbst ausgestellten Gegenstände auf den diesseitigen Strecken die übliche Frachtbegünstigung gewährt.

Karlsruhe, den 10. August 1899.

Generaldirektion.

B:229.2. Nr. 3043. Offenburg.

Steinlieferung zum Rheinbau.

Die **Großh. Rheinbau-Inspektion Offenburg** vergibt die freie Lieferung der im Baujahr 1899/1900 erforderlichen Rheinbausteine auf die Lagerplätze am Rhein und auf die Uferbauten zwischen der Kappeler Brücke und der Achermündung mit zusammen 6480 cbm in öffentlicher Verdingung in 16 Loosen. Angebote wollen postfrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Steinlieferung an den Rhein" versehen bis

Donnerstag den 24. August d. J., Vormittags ½11 Uhr,

hierher eingereicht werden. Die Bedingungen liegen hier und bei den Dammmeistern in Ottenheim, Kehl und Freistett auf, woselbst auch Angebotsformulare erhoben werden können.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Offenburg, den 9. August 1899.

Großh. Rheinbauinspektion.

B.261.1. J.-Nr. 1698. Waldshut.

Zum **sofortigen Eintritt** wird ein gut geschulter, hauptsächlich im **Zeichnen geübter und praktisch erfahrener**

Architekt

gesucht. Bewerber wollen sich unter Anschluß von Zeugnissen über theoretische Ausbildung und seitherige praktische Thätigkeit mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche bis spätestens **25. d. M.** schriftlich melden und den Tag des eventuellen Dienstantrittes bemerken.

Waldshut, den 11. August 1899.

Großh. Bezirksbau-Inspektion.
Bayer.

B:223. Nr. 42 036. Pforzheim.

Bei diesseitigem Gericht ist auf 1. September l. Js. eine **Dekopistenstelle** mit einem Jahresgehalt von 600 M. und ca. 100 bis 120 M. Abschriftsgebühren zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen alsbald einsenden.

Pforzheim, den 10. August 1899.

Großh. Amtsgericht I:
Oesterle.

Stadtgarten-Theater.

Direktion: **Martin Klein.**

Sonntag den 13. August 1899:

45. Vorstellung. „Im Abonnement."

Boccaccio.

Operette in drei Akten von Suppé.

Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Vorverkauf 10—1 u. 4—6 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen **nur** von 11—1 Uhr **Hebelstrasse 11** am Marktplatz im neueröffneten Loosgeschäft von **C. Götz.** B.256.1

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.